

Im Wintersemester 2017 habe ich mit dem Erasmus+ Key Action 103 Programm die Gelegenheit genutzt, ein Semester im Ausland zu studieren. Ich studiere im Monobachelor an der Georg-August-Universität Göttingen Biologie und habe mein Auslandssemester an der Gothenburg University in Göteborg, Schweden, verbracht. Sowohl aufgrund meiner persönlichen als auch akademischen Erfahrungen während dieses Semesters, würde ich jedem Studenten einen Aufenthalt im Ausland empfehlen!

Ein Auslandsaufenthalt ist vor dem Beginn natürlich immer mit Planung und auch viel Papierkram verbunden. Man sollte sich davon aber nicht abschrecken lassen, die Mühe lohnt sich allemal und alles scheint auf den ersten Blick schlimmer als es ist. Das Erasmus+ Programm bietet außerdem eine ausführliche Verfahrens-Checkliste, die die Formulare und Zeitpunkte (vor, während und nach des Erasmus Aufenthalts) der einzureichenden Dokumente angibt.

Nachdem das Bewerbungsverfahren durch war und ich meinen Platz in Göteborg mitgeteilt bekommen habe, musste sich um Grundlegende Dinge gekümmert werden. Dazu gehört vor allem eine passende Unterkunft zu finden. In Schweden, und insbesondere in Göteborg, muss man sich auf große Wohnungsknappheit und damit verbunden auch sehr viel höhere Mietkosten einstellen, daher ist das richtige Timing hier ganz wichtig! In Göteborg gibt es eine zentrale Organisation, welche für alle Studentenwohnheime verantwortlich ist. Diese Organisation heißt SGS, auf dessen Website man sich registrieren muss, um einen Mietvertrag für eine Wohnung/Zimmer in einem der Studentenwohnheime zu beantragen. Den Link zur Registrierung habe ich von meiner Erasmus Betreuung zugeschickt bekommen. Sollte dies bei euch nicht der Fall sein, dann kann ich nur empfehlen sich selbstständig zu registrieren, um die Chance auf einen Platz im Studentenwohnheim zu haben! Es gibt zum Beispiel die Studentenwohnheime Olofshöjd, Helmutsgatan, Medicinargatan, Kviberg oder Rosendal. Ich habe mich auf einen Platz im Olofshöjd beworben und zum Glück schnell einen bekommen. Das Olofshöjd ist die größte Wohnanlage von SGS, hat eine super Anbindung zum Stadtzentrum und Einkaufsmöglichkeiten und ist zusätzlich eines der preiswertesten Studentenwohnheime. Im Olofshöjd gibt es Räume, die ca. 16m² groß sind und mit allem essentiellen ausgestattet sind. Man hat außerdem ein kleines Badezimmer welches allein genutzt wird. Die Küchen werden sich entweder mit vier oder acht Personen geteilt, werden einmal in der Woche von einer Putzkraft gereinigt und bieten soweit alles, was man benötigt. Da die Plätze in den Studentenwohnheimen rar und auch sehr begehrt sind, ist es nicht garantiert, dass man den gewünschten Platz wirklich erhält. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit meinem Raum und habe mich das halbe Jahr über dort wohlfühlt. Die Miete für so ein Zimmer beträgt dabei monatlich um die 400€. Verglichen zu Deutschland ist das teilweise viel, vergleicht man jedoch die Mieten mit anderen Studentenwohnheimen in Göteborg ist das ein Schnäppchen. Bei den Mietkosten sollte man sich auch bei einer Wohnung oder einem Zimmer in einem der Studentenwohnheime auf Kosten von 400€ - 700€ einstellen. Ein Weg mietetechnisch ein wenig günstiger zu fahren, ist sich ein Zimmer zu teilen. Ich hatte viele Freunde die auch in einem der oben genannten Studentenwohnheime gewohnt und sich dort auch sehr wohlfühlt haben. Ich kann also aus meiner Erfahrung sagen, dass generell alle Studentenwohnheime sehr gut instand sind und es sich dort überall gut leben lässt.

Ein weiterer Punkt um den man sich im Voraus kümmern muss ist die Kurswahl. Da die Semester in Schweden in zwei Perioden geteilt sind, belegt man entweder einen 15 Credit Kurs oder zwei 7,5 Credit Kurse pro Periode. D.h. man wählt zwei bis vier Kurse pro Semester. Die 15 Credit Module sind anspruchsvoll und auch sehr intensiv gestaltet. Dadurch, dass man sich ca. acht Wochen nur mit einem Modul auseinandersetzt, hat man Zeit, sich vollkommen auf das Modul zu konzentrieren. Ich habe in der ersten Periode meines Semesters den Kurs Immunology und in der zweiten Periode zwei sich ergänzende Kurse, Genetically Engineered Food und Drug Development, belegt. Insbesondere der Immunologie Kurs hat mir viel Spaß gemacht und ich habe viel daraus mitgenommen. Die Hauptbestandteile des Kurses waren Gruppenarbeit, ein Written Report und eine finale sechsstündige Klausur. Um das Modul zu bestehen, müssen alle drei Abschnitte bestanden werden.

Um mich außerdem finanziell auf mein Semester in Schweden vorzubereiten, habe ich schon früh angefangen, Geld zur Seite zu legen. Nicht nur die Mieten sind erheblich höher, sondern auch die Lebensunterhaltskosten. In Schweden gibt es keine Mensen so wie wir sie in Deutschland an den

Unis haben. Hier wird mehr auf die Mikrowelle gesetzt, was heißt, dass das Essen zu Hause vorgekocht und in der Uni dann aufgewärmt wird. Wer gerne mal auswärts essen möchte, sollte sich vorher über Preise informieren, denn hier gehen die Ausgaben auch fix in die Höhe. Ein Bier in einer Bar kostet schnell mal acht Euro und für Clubs wird meist hoher Eintritt verlangt. Eine kleine Rücklage zu haben, ist dementsprechend zu empfehlen. An all diese Sachen passt man sich nach einiger Zeit aber gut an und ich habe trotz der hohen Grundkosten mein Erasmus Semester wunderbar genießen können!

Monatlich sollte man außerdem die Kosten der öffentlichen Verkehrsmittel kalkulieren, die für mich bei etwa 50€ lagen. In Göteborg fahren Trams und Busse, die ein gut ausgebildetes Verkehrsnetzwerk bilden. So ist es leicht, schnell von A nach B zu kommen. Ich habe mir daher Monatstickets gekauft. Zur Uni habe ich ca. 20 Minuten mit der Tram gebraucht, um vom Olofshöjd mit der Tram in die Stadt zu kommen braucht man ca. 5 - 10 Minuten. Unter der Woche fahren die Verkehrsmittel nachts nur bis viertel nach eins, wenn man aber auch mal unter der Woche länger unterwegs sein möchte, dann kann man sich ein Uber rufen, was weitaus günstiger ist als Taxi fahren. Falls man im Olofshöjd oder Helmutsgatan wohnt kann man auch mal zu Fuß nach Hause gehen. Am Wochenende fahren die Trams und Busse jedoch auch bis früh in den Morgen.

Göteborg an sich ist eine Stadt, die an Attraktionen und auch in der Umgebung landschaftlich viel zu bieten hat. In der Stadt selbst ist ein großer Freizeitpark, der Liseberg Theme Park, in dem sich Fahrgeschäfte und andere Attraktionen finden lassen. Besonders lohnenswert sind die Veranstaltungen in Liseberg um Halloween und Weihnachten. Wer zur Weihnachtszeit die guten deutschen Weihnachtsmärkte vermisst, sollte hier zur Weihnachtszeit definitiv vorbeischaun. In den Städten selbst sind Weihnachtsmärkte rar, aber Liseberg bietet eine ähnliche Version unserer deutschen Weihnachtsmärkte. In Schweden findet man Glühwein nicht so wie wir ihn hier kennen, sondern eine etwas süßere, weniger alkoholreiche Variante, die Glögg genannt wird. Man kann ihn im Winter in allen Möglichen Cafés oder Bars finden. Kaffee und Kuchen ist in Schweden ein ganz wichtiger kultureller Bestandteil, diese Kaffee- und Kuchenzeit wird Fika genannt. Cafés erstrecken sich über ganz Göteborg, doch insbesondere im Stadtteil Haga findet man sehr viele davon. In Schweden nutzt man Fika, um sich mit Leuten zu treffen und den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Zusätzlich bietet Göteborg eine Vielzahl an Museen, von denen viele für Studenten umsonst sind. Sie stellen daher immer eine gute Freizeitbeschäftigung dar. Wer nicht so auf Museen, sondern vielleicht mehr auf Sportveranstaltungen steht, darf auf keinen Fall eines von den Ice Hockey Matches verpassen. Der Verein aus Göteborg, Frölunda, wird hier ordentlich von Fans unterstützt und mir persönlich hat es immer sehr viel Spaß gemacht Ice Hockey Matches mit Freunden anzugucken. Landschaftlich einmalig sind die Schereninseln um Göteborg, die besonders schön im Spätsommer sind, wenn die Heide noch ein wenig blüht. Das Monatstramticket beinhaltet auch die Fährenfahrten auf die Inseln. Die rot-weißen typisch schwedischen Häuschen findet man eigentlich überall, auch in den Städten, aber hier häufen sich die kleinen Holzhäuschen und geben einem einmaliges Schweden Feeling. Nah an der Stadt ist auch der Delsjön Park mit großen Seen. Bei gutem Wetter kann man dort wunderbar Kanu fahren. Etwas, das meinen Erasmus Aufenthalt noch einmaliger gemacht hat waren die Reisen, die von Organisationen der Universität angeboten werden. Es gibt zum Beispiel eine Fjord Tour durch Norwegen, eine visumfreie Reise nach Russland oder Reisen nach Lappland. Ich habe den Open Russia Trip und eine Lapplandreise mit der Organisation Scanbalt gemacht und kann beide Reisen nur weiterempfehlen! Auf beiden Reisen hatte ich das Glück Nordlichter zu sehen und zum Beispiel die Husky-Schlittenfahrt oder auch St. Petersburg waren unvergessliche Erlebnisse!

Mit ein Grund warum ich nach Göteborg gegangen bin war das intensive Buddy Programm für internationale Studenten. Da meine Fakultät leider erst sehr spät mit dem Buddyprogramm begonnen hat, habe ich eher weniger an den Willkommenswochen meiner eigenen Fakultät teilgenommen. Ich habe in Göteborg durch mein Studentenwohnheim schon direkt am Anfang viele internationale Leute kennengelernt, von denen viele Business an der Handels Fakultät studiert haben. Also habe ich quasi dessen Willkommensprogramm mitgemacht. Als dann mein eigenes Buddyprogramm begann, hatte ich bereits viele gute Freunde. Da das Buddyprogramm aber grundlegend gleich ist, kann ich nur empfehlen, die ersten Willkommenswochen, egal von welcher Fakultät, mitzumachen. Man macht Pub Crawls, Stadtralleys, Ikea Besuche, veranstaltet internationale Dinner und lernt so viele Leute kennen. Mein soziales Umfeld war kunterbunt durchmischt, ich hatte viele Freunde, die aus Australien gekommen sind, Spanier, Franzosen,

Holländer und natürlich auch ein paar Deutsche und Österreicher. Wer darauf hofft, Freundschaften mit den Schweden selbst zu schließen sollte sich darauf einstellen, dass dies besonders schwer werden wird. Die Schweden gehen von sich aus eher weniger auf Leute zu, was absolut nichts persönliches ist, es ist einfach Teil ihrer Art und Kultur.

Alles in allem würde ich meinen Erasmus Aufenthalt als einmalige und tolle Erfahrung beschreiben. Ich habe viele sehr gute internationale Freunde gefunden und unvergessliche Erfahrungen gesammelt. Auch akademisch, insbesondere durch den Immunologie Kurs, habe ich Einblicke bekommen, die vermutlich meinen weiteren Studien- und beruflichen Verlauf beeinflussen werden. Zusätzlich habe ich meine englische Sprachkompetenz gesteigert, wofür sich insbesondere Schweden gut angeboten hat, da von jung bis alt nahezu alle fließend Englisch sprechen. Das Stipendium, das ich vom Erasmus+ Programm erhalten habe, hat es mir finanziell sehr viel leichter gemacht, mich in Schweden einzuleben und es mir ermöglicht, meinen Erasmus Aufenthalt auch freizeitlich genießen zu können.